

Quartalsjährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post, Anfallten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwesche) zu richten.

N<sup>o</sup> 290.

Halle, Freitag den 11. December  
Hierz zu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

Von der Saale, d. 9. Dec. (Beschluß des in der vorigen Nr. abgebrochenen Artikels.) Die unausbleiblichen Vortheile Englands sind so viel Nachtheile für Deutschland. Bisher waren Brasilien und das spanische Westindien für den Absatz ihres wichtigsten Stapelartikels, des Zuckerrohrs, vorzüglich auf Deutschland, und hier auf Hamburg angewiesen. Diese Stadt, und nach ihr Bremen, war der erste Zuckermarkt des Kontinents. Die bedeutende Zuckereinfuhr der deutschen Häfen aus Brasilien und dem spanischen Westindien war ein Haupthebel für die deutschen Ausfuhrren der beiden Hansestädte. Durch sie gingen deutsche Fabrikate nach den transatlantischen Ländern. Ob nun wohl bei der gleich günstigen Behandlung aller fremden Flaggen in deutschen Häfen auch ausländische Schiffe bei der Zuckereinfuhr theilhaftig waren, so war es doch hauptsächlich die deutsche Rhederei, welche für Zuckerrückfracht verwandt wurde. In Folge des britischen Zuckersollens wird England der Hauptzuckermarkt werden. Es liegt in dem natürlichen Gange des Welthandels, daß gewisse Plätze, unter dem Einflusse günstiger Umstände, besonders des großen Verbrauches ihres natürlichen Handelsgebietes, die wichtigern Geschäftszweige concentriren, und so auch für entlegene Länder die Hauptmärkte für diese Waaren werden, wie dies z. B. bei Liverpool und Havre für den Baumwollhandel der Fall ist. Da nun England einen so enormen Zuckerverbrauch aufweist und diesen nach Beseitigung des Moskopols unzweifelhaft sehr ausdehnen wird, wogegen der Verbrauch von ganz Deutschland unerheblich erscheint, so werden die englischen Häfen schon der natürlichen Handelsrichtung nach den Stapelplatz für größere Zuckereinfuhren bilden als im Lande selbst verbraucht werden, und andre Handelsplätze werden statt direkt aus Brasilien und Cuba aus England ihren Bedarf beziehen. Dazu kommt noch der Umstand, daß in Folge der englischen Navigationsakte

die Absender des Zuckers ein überwiegendes Interesse haben, ihre Ladungen auf britischen Schiffen direkt nach englischen Häfen zu senden; denn wenn auch bei Ankunft in Europa der Zuckermarkt in Kontinentalhäfen eine bessere Konjunktur darbietet, so steht die Benutzung desselben immer noch frei, während umgekehrt Zuckerladungen, welche einmal einen fremden Hafen berührt haben oder unter einer dritten, fremden Flagge abgesandt sind, des so wesentlichen Vorrechts der Benutzung des englischen Markts durch die Navigationsakte für immer beraubt sind. In Bahia, Havana, Pernambuco, Mantanzas werden daher britische Schiffe leichter und wohlfeiler Ladungen erhalten als deutsche Schiffe, und wie der englische Schiffsverkehr wächst, muß die deutsche Rhederei abnehmen. Das Zuckergesetz der Engländer ist daher eine nachdrückliche Bedrohung der hanseatischen Rhederei. Hamburg verliert den Zuckermarkt und wird vom Verkehr mit den transatlantischen Zuckerstaaten mehr oder weniger ausgeschlossen. England hat einen neuen Triumph über den deutschen Seehandel davongetragen und namentlich den Hanseaten ihre englische Gesinnung vergolten! So muß sich die nationale Verletzung selbst bestrafen! Träfe doch diese Vergeltung nicht ganz Deutschland! Leider aber muß das deutsche Volk dafür büßen. Denn wir sind nicht bloß in unserer hanseatischen Rhederei bedroht, sondern das Zuckerzollgesetz ist geeignet, uns den Holländern auszuliefern. Aus diesem Gesetz erwächst für Holland indirekt der enorme Vortheil, daß je mehr die eigne Beziehung von Zucker aus Brasilien und Cuba den deutschen Seestädten erschwert wird, Deutschland dem Absatze der in den Auktionen zu Amsterdam und Rotterdam verkauften Javazucker ohne alle billige Gegenconcession von niederländischer Seite die Hand bietet. Das muß natürlich abermals zu Aufopferungen unserer wichtigsten Industrien geschehen. Holland, so herausfordernd, daß es erst kürzlich den Belgiern die Concession einer privilegierten Ausfuhr aus dem niederländischen Ostindien gewähr-

te, die es Deutschland stets versagt, wird seinen Vorthell schon erkennen und Deutschland als seine hundertjährige Domäne und Geldweide gehörig zu forciren wissen. Im Ganzen stellt sich somit als Resultat des englischen Zuckergesetzes heraus: 1) Kommerzielle Abhängigkeit Cubas und Brasiliens von England, und deshalb eine beinahe entschiedene Unmöglichkeit eines ersprießlichen Vertrags zwischen Deutschland und jenen Ländern. 2) Verlust des kontinentalen Zuckermarkts in den Hansestädten und Abhängigkeit Deutschlands von fremden Märkten. 3) Starke Beeinträchtigung der deutschen Rhederel und des deutschen Seehandels, Verluste der Frachterträge und Verkümmern der so schon geschwächtesten deutschen Exporten an deutschen Industrieerzeugnissen. 4) Verstärkung des Holländischen Monopolsystems zum unausbleiblichen Nachtheil der deutschen Betriebsamkeit und der deutschen Kapitalkräfte.

Es ist die Pflicht Deutschlands, in Zeiten auf die wirksamsten Gegenmittel zu denken. Zuerst ist nothwendige Verbindung, daß der Zollverein und die norddeutschen Länder sich zu gemeinsamen, energischen und umfassenden Repressalien gegen die englische Navigationsakte und das holländische Monopolsystem verbinden. Das Freihandelsgeschrei in England und der belgisch-holländische Vertrag geben dazu die ersten wesentlichen Unterlagen und Motive. Die Hanseaten werden wahrscheinlich durch den erlittenen Verlust, der nach 1851 sicher sie treffen wird, sich gezwungen sehen, sich dem Binnenlande fester anzuschließen und erkennen, daß sie dem deutschen Körper als Extremität angehören. Es scheint keine Frage, daß das Zuckergesetz mehr wie alle übrigen Vorgänge die deutschen Seestädte bewegen wird, einer gemeinschaftlichen deutschen Handelspolitik gegen das Ausland zu folgen. Möchte man dies namentlich in Preußen bei einem neuen Vertrag zwischen dem Zollverein und England nicht aus dem Auge lassen, jedenfalls einen solchen nicht über den 1. Jan. 1848 ausdehnen. Ein ferneres Mittel besteht darin, den einheimischen Zuckerverbrauch auf die eigne Produktion zu stützen. Das englische Zollgesetz zwingt Deutschland, die Runkelzuckerfabrikation so auszudehnen, daß es wenigstens nicht genöthigt ist, sich jede Intrigue der holländischen Monopolisten oder der englischen Weltmäkler gefallen zu lassen. Wenn wir einmal von unsern Industrie-Ausfuhren so viel einbüßen sollen, als mit dem Zuckerimport verbunden war, so scheint es gerathen, auch das Kapital zurückzuhalten, das wir an fremde Mäkler für Zucker aus London oder Amsterdam bezahlen. Das unfehlbarste Mittel dazu ist Vermehrung unserer eignen Fabriken. Die Anlage und der Betrieb mag schwierig und kostspielig sein, die Finanzen mögen Ausfälle erleiden: beide Opfer werden nothwendig sein, weil das Allgemeine sie fordert. Die Finanz ist ja nicht für sich, und eben so wenig das Volk um der Finanz willen vorhanden. Erleuchtete Regierungen haben diese Wahrheit längst zur Maxime ihrer Handlungen gemacht und darum lieber einen, selbst erheblichen finanziellen Regierungsvorthell da aufzugeben, wo es darauf ankam, die von den Privaten zum Vorthell der Volksarbeit gemachten Opfer zu erleichtern oder zu unterstützen. Wir dürfen die Geltendmachung dieses Grundsatzes in mehr denn einer Beziehung für unsere deutsche Runkelzuckerfabrikation in Anspruch nehmen. Intelligente Staatsbürger haben die Wichtigkeit dieser Industrie namentlich für die Landwirtschaft und für die Landesökonomie erkannt, und es ist erfreulich zu berichten, daß es vorzugsweise die Provinz Sachsen ist, welche hierin den übrigen vorleuchtet. Gerüchten zufolge werden im Regie-

rungsbezirk Magdeburg und den angrenzenden Theilen des Regierungsbezirkes Merseburg im nächsten Jahre gegen 30 neue Zuckerröden auf Runkelrüben errichtet werden. Die Ausführung und Nachahmung dieser Absichten kann nur die sichere Unabhängigkeit Deutschlands zur Folge haben. Nur Muth und Ausdauer, und die Früchte des vaterländischen Geistes werden nicht ausbleiben!

Δ **Berlin**, d. 8. Decbr. Unsere Handelswelt war gestern in großer Aufregung. Es ging aus Schlesien die Nachricht von dem unerwarteten Fallissement des bedeutenden Fabrik- und Bankierhauses Gebrüder Schiller und Müller ein. Dies Haus gehörte zu den ersten Handlungsfirmen Breslaus und erfreute sich auch hier, namentlich in der Person seines ersten Chefs, des Commerzienrath Schiller, eines großen Ansehens. Obwohl mit anderen bedeutenden Häusern Breslaus verwandtschaftlich verbunden, hat es doch durch diese nicht gerettet werden können. Das Deficit beträgt 800,000 Thlr., wobei ein hiesiger Banquier allein mit 80,000 Thlr. theilhaftig ist. Man fürchtet sehr, daß dieser Banquerott kein isolirtes bleiben wird, weil man sich der Besorgniß nicht erwehrt, daß bereits die Krakauer Verhältnisse, wenn auch nur integrirend, eingewirkt haben. Die Course waren unter diesen Umständen an der gestrigen Börse sehr gedrückt, und besonders Krakauer zu sinkenden Preisen angeboten. Der Commerzienrath Schiller soll abgereist sein. — Es ist leider nicht unbemerkt zu lassen, daß solche Ereignisse auch noch den Rest von Vertrauen untergraben, der unsere Handelswelt bislang zusammenhielt.

In der Redaction der Spener'schen Zeitung werden dem Vernehmen nach mit dem kommenden Neujahr einige Veränderungen vorgehen, indem der Chef jenes Organs das Bedürfniß erkannt haben soll, den vermehrten Ansprüchen des Publikums durch Vermehrung der Redaktionskräfte entgegen zu kommen. Wir merken dies Faktum besonders an, weil es uns ein neuer Beitrag zur Würdigung eines frischeren öffentlichen Lebens zu sein scheint.

In der Kunstkreise unterhält man sich von einer Concession, welche ganz unabhängig von früheren Bestrebungen für ein neues Theaterunternehmen ertheilt werden soll. Die Residenz besitzt zwei Theater, von denen das eine — Schauspielhaus und Opernhaus — königlich ist, das andere — königstädter Theater — ein Privatunternehmen bildet. In diesen drei Häusern wird jedoch keinesweges täglich gespielt, sondern regelmäßig nur in zweien, nämlich auf einer königlichen Bühne und im königstädter Theater, im letzteren aber oft so, daß Niemand mehr hineingehen mag. Stellt sich sonach der alljährlich wachsenden Stadt und dem enormen Zufluß von Fremden gegenüber schon ein Mißverhältniß heraus, so wächst dies noch dadurch, daß die Königstadt wöchentlich drei Abende für die italienische Oper, das königliche Schauspielhaus aber zwei Abende für französisches Lustspiel abgeben muß. Beides sind Einnüsse, welche die Masse nicht goutirt und welche das deutsche Theater noch mehr beschränken. Herr v. Küstner, der Generalintendant, hat sich dies freilich zu Nutze zu machen verstanden, indem er namentlich seine Opern fast nur zu erhöhten Preisen giebt und doch stets volle Häuser hat. Indes so wenig wir dies Verfahren, als eine neue Besteuerung des kunstliebenden Publikums, zu billigen vermögen, so wünschenswerth erscheint es uns, schon um der Beförderung der Kunst selbst willen, daß eine größere Konkurrenz der Bühnenleistungen auch mehr Eifer unter die Künstler

bring  
terien  
zu m  
Maß  
daß  
punk  
tung

noch  
stehen  
ung  
so vi  
haben  
Züf

eben  
Stän  
trog i  
königl  
Zhat  
Privat  
wahr  
Ständ  
Anger  
weisli  
ten di  
Bedin  
den E  
würde  
heiten  
allerdi  
Comm  
der W  
positio  
die st  
gewese  
ber, s  
schloss  
das G  
dem A  
überg  
men  
sein,  
dahin  
Volks  
guten  
die ü  
noch;  
erwar  
wöhn  
der C  
ein P  
Herzo  
es sich  
beschl  
Schul  
in Be  
europ  
sagen  
sehr  
die U  
kon d  
fen.

bringe. Denn so viel Wesens auch die literarischen Cotterien in den belletristischen Journalen von der Berliner Bühne zu machen wissen, so kann man doch im Ganzen, und den Maßstab einer großen Residenzstadt angelegt, nur sagen, daß sie oft herrlich mittelmäßig ist. Alle diese Gesichtspunkte sollen denn auch bei den Besuchen über die Errichtung eines dritten Theaters in Betracht gezogen sein.

Die Anmeldungen zum Gustav-Adolph-Verein nehmen noch immer zu, und das Interesse für die auf den 11. anstehende Generalversammlung ist ein so allgemeines und ungetheiltes, wie wir uns selten erinnern, in dem von so vielen Interessen gespaltenen Berlin wahrgenommen zu haben. Die Zahl der Mitglieder soll sich jetzt schon an Fünftausend heran belaufen.

**Von der Eider, d. 5. Dec. (Berl. Spen. Jtg.)** So eben langt hier die Nachricht an, daß die schleswigschen Stände sich aufgelöst haben. Sie wissen, daß die Stände, trotz des königl. Befehls, ihre Privatpropositionen vor den königlichen beriethen und zur Abstimmung brachten. In der That nämlich waren jene Propositionen nicht so sehr Privat-Propositionen, als vielmehr die ständische Bewahrung der Landesrechte, eine Maßregel, die von den Ständen nicht willkürlich ergriffen, sondern durch die Angriffe auf die Souveränität des Herzogthums unabweislich notwendig geworden war. Eben deshalb hielten die Stände es für ihre heilige Pflicht, unter keiner Bedingung davon abzusehen, daß diese Propositionen vor den Thron gebracht, und daß sie dort als Das betrachtet würden, was sie in der That waren, als Landes-Angelegenheiten im höchsten Sinne des Wortes. Man erwartete nun allerdings mit ziemlicher Entschiedenheit, daß der königl. Commissar dieselben nicht annehmen werde, weil der §. 36 der Verordnung von 1834 die Erwägung der königl. Propositionen vor der Privatpropositionen fordert. Da aber die strenge Durchführung dieses Prinzips nichts Anderes gewesen wäre, als eine Aufhebung des Petitionsrechts selber, so waren die ständischen Abgeordneten schon lange entschlossen, unter gleichen Umständen, wie die holsteinischen, das Gleiche zu thun. Jene Propositionen wurden nun, dem Vernehmen nach, am 3. d. M. dem königl. Commissar übergeben; die Antwort desselben, daß er sie nicht annehmen könne, soll gestern bei dem Präsidenten eingelaufen sein, und in Folge dessen haben sich nun die Abgeordneten dahin erklärt, daß sie ihre Functionen als Vertreter des Volks nicht mehr fortsetzen könnten. Der Herzog von Augustenburg hat zuerst seine Erklärung abgegeben; ihm sind die übrigen gefolgt. Die näheren Nachrichten mangeln noch; indeß ist dieser Act der Stände durchaus nichts Unerwartetes. Aber in jedem Falle ist er mehr als eine gewöhnliche ständische Auflösung. Er hat nicht nur ein Recht der Stände, sondern das Dasein derselben selber, nicht nur ein Prinzip, sondern die staatsrechtliche Selbstständigkeit des Herzogthums, zur letzten Entscheidung gestellt. Jetzt muß es sich zeigen, ob der deutsche Bund mit seinem Bundesbeschluss vom 24. Sept. auch Schleswigs Recht in seinen Schutz genommen hat oder nicht, und ob er gesonnen ist, in Beziehung auf dieses, für ihn so wichtige Land, als eine europäische Großmacht aufzutreten. Die nächsten, ich möchte sagen, Tagesfolgen der Auflösung werden freilich wohl nicht sehr groß sein, aber keine Macht darf und kann sich durch die Umstände beherrschen lassen. Die Eider ist der Kubikon der deutschen Großmacht, und ihr Heerführer ist Preußen. Wer wird zweifeln, daß es sie überschreiten wird?

## Frankreich.

**Paris, d. 4. Dec.** Die „Presse“ enthält nachstehenden Artikel: „Die Protestation des französischen Cabinets gegen die Incorporation Krakaus ist heute nach Wien expedirt worden; sie wird morgen nach Berlin und St. Petersburg abgehen. Sind wir gut unterrichtet, so unterscheidet sich dieses Aktenstück von der Depesche Lord Palmerstons durch weit bestimmtere Ausdrücke, als die sind, welche von der englischen Regierung gebraucht werden. Die Frage von der Nothwendigkeit wäre darin behandelt, doch mehr noch die Frage vom Recht; auf der letztern Frage hätte Hr. Guizot ganz besonders insistirt. Die Einverleibung war nicht nöthig zur Ruhe und Sicherheit der Besitzungen der drei Mächte; sie constituirt aber auch eine offenbare Verletzung der Wiener Verträge. Dieses sind die zwei Punkte, welche Hr. Guizot in der Protestation entwickelt. Wir können hinzufügen, daß die Regierung, gleich uns, in Betracht gezogen hat, wie das Verfahren der drei Mächte forthin Frankreich volle Freiheit in seinen Bewegungen läßt, woraus sich ergibt, welchen Vortheil wir eintretenden Falls aus diesem Verhältnis ziehen mögen. Die Protestation spricht sich darüber in ihrer bedeutendsten Stelle aus, wie folgt: „Nachdem die Kabinette von Wien, Berlin und St. Petersburg aufgehört haben, sich durch die Verträge von 1815 gebunden zu erachten, — was unverkennbar hervorgeht aus der Einverleibung des Freistaats Krakau in die österreichische Monarchie, — so hört auch Frankreich von diesem Augenblick an auf, sich durch die gedachten Verträge gebunden zu halten. Frankreich wird darum, sollte ein Fall eintreten, wo sein Interesse ihm rathen würde, zu handeln, als seien die besagten Verträge aufgehoben, kein Bedenken tragen, dies zu thun.“ — Die neue Lage unserer Regierung ist damit vollkommen bestimmt: Wir sind entbunden. Lord Palmerston, dieser große Minister, hat letzten Sommer im Parlament erklärt: Wenn die nordischen Mächte die Verträge von 1815 an der Weichsel verletzten, dürften sie nicht erstaunen, wenn dieselben später auch am Rhein und am Po verletzt würden. So viel uns bewußt ist, wird diese Drohung nicht wiederholt in der Depesche des edlen Lords, welche die Protestation gegen den Krakauer Vorgang enthält. Hr. Guizot war bei der Erörterung des Gegenstandes in den Kammern nicht so schneidend, wie der britische Minister; er hat nicht auf der Rednerbühne gedroht, ist aber heute nicht Derjenige, der sich am wenigsten kategorisch ausdrückt.“ — Es ist noch erlaubt, an der Genauigkeit dieser Mittheilung zu zweifeln; sollte die Protestation wirklich eine so starke Phrase enthalten, so dürfte sich darüber ein neuer Sturm in der englischen Journalistik erheben, indem man zu London keineswegs willens ist, Frankreich als entbunden von den Speculationen der Wiener Kongressakte anzuerkennen.

Die Herausgeber der drei in polnischer Sprache zu Paris erscheinenden Blätter — der „dritte Mai“, die „polnische Nation“ und die „polnische Demokratie“ — standen heute vor Gericht, weil sie die gesetzliche Caution nicht geleistet haben; das Verfahren wurde inzwischen vom Präsidenten des Tribunals auf einen künftigen Tag ausgesetzt, was so viel sagen will, als, man wird die Anklage fallen lassen.

Die Liste der Unruhen, wo Unruhen wegen der Lebensmittel-Vertheuerung ausgebrochen, wird immer größer. In Mucidan (Dordogne) und Fontenay aux Roses (wenige Meilen von Paris) haben sehr ernste Excesse stattgefunden. Auch im Maas-Departement ist es zu Excessen gekommen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der mitten im Dorfe Splybzig isolirt belegene, der dasigen Pfarre gehörige, circa 118 □ Ruthen enthaltende Garten soll auf den 23. December d. J.

meißbietend verkauft werden, und haben sich zahlungsfähige Käufer in der Schule zu Splybzig einzufinden.

Halle, den 15. Nov. 1846.

Der Landrath des Saalkreises.  
(gez.) v. Bassow.

### Vorteilhafte Gelegenheit zum Ankauf eines Dekonomie-Guts in einer der besten Marken belegen.

Ein Dekonomie-Gut in einer sehr segenreichen Flur und romantisch belegen, mit ganz eleganten durchaus massiven und vor 10 Jahren neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 230 Magdeburger Morgen Feld, Boden bester Classen, zu 115 und 140 Thlr. bonitirt, worauf Weizen, Klee und Zuckerrüben mit dem besten Erfolge bislang cultivirt sind; soll mit sämtlichen Inventariensücken, der diesjährigen Erndte zc. verkauft werden.

Zu bemerken ist, daß das qu. Gut im besten Cultur-Zustande und ganz in der Nähe einer größern Stadt belegen ist, wohin der Absatz von Getreide und Zuckerrüben sehr leicht bewirkt werden kann, und daß sich die fragliche Besizung ihrer eleganten Wohnlichkeiten wegen zum Landstich für honette Familien, oder auch zur Anlage einer Cichorien- oder Rübenzucker-Fabrik zc. besonders eignet.

Diejenigen, welche auf Ankauf dieser schönen Besizung reflectiren, wollen sich an den Unterzeichneten in frankirten Briefen wenden, und werden für erteilte Auskunft so wenig, wie im Fall der Realisation des Kaufs Kosten irgend einer Art dafür berechnet.

Bernburg, den 6. Decbr. 1846.

Der Regierungs-Advokat  
Dr. Habicht.

### Anzeige für Capitalisten.

Gegen Verpfändung eines Landguts im Werthe von 28,000 Thlr. wird ein Capital von 14,000 Thlr. Courant gegen 4 pCt. Verzinsung und in einem Viertel- oder halben Jahre zahlbar, gesucht und bemerkt, daß die Hypothek eine hinlängliche Sicherheit gewährt und prompte Zinszahlung zu erwarten steht. Gefällige desfallsige frankirte Offerten werden unter Nr. 70 A. von der Expedition dieses Blattes weiter befördert werden.

# Volks-Kalender für 1847,

sowie verschiedene andere Kalender sind stets zu haben in der Buchhandlung von  
Ed. Anton in Halle.

## D. Friedländer aus Berlin, Königsstraße Nr. 64,

begleitet den kommenden Markt mit einem Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel, als: Schlafröcke, Tuch-Säcke, Paletots, Brinkleider, Westen zc., und bemerkt, daß sämtliche Sachen so solide und modern gearbeitet, daß sie mit den andern zu Markt gebrachten Herren-Kleidungsstücken nicht zu vergleichen sind. Preise ganz billig, aber fest.

Stand: Leipz. Straße im goldenen Löwen, 1 Treppe, Zimmer Nr. 6.

In der Brüderstraße Nr. 202 ist eine Stube, parterre, zum Christmarkt als Verkaufsstokal passend, zu vermieten.

Ein trockner geräumiger Keller, der Eingang von der Straße aus, ist sofort oder zum 1. Jan. 1847 zu vermieten Brüderstraße Nr. 202.

Eine Auswahl netter Spielwaaren, sowie viele andere zu Weihnachts-geschenken passende Gegenstände empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Verschmann in Cönnern.

Feine stark klingende metallene Schlittenschellen fertigt noch immer von bekannter Güte

Carl Verschmann in Cönnern.

### Anzeige.

Ein fehlerfreies Reitpferd von brauner Farbe, acht Jahr alt, Wallach, steht zu verkaufen in Merseburg, Gotthardsstraße, im Hause des Maurermeisters Herrn Leising.

**Kaufgesuch.** Zum Kartoffeldämpfen wird eine Blase, eisern oder kupfern, von 150 bis 300 Quart Inhalt, um civilen Preis zu kaufen gesucht. Bei Angabe der Beschaffenheit und des Preises bis Halle sagt Näheres auf portofreie Anfragen unter A. S. die Expedition des Couriers.

Stammbücher in großer Auswahl bei  
**Carl Haring, Neunhäuser 200.**

Ein neuer moderner Tafelschlitten steht billig zu verkaufen bei  
Fr. Lange, Nr. 898.

### Wagenkauf.

Ein kleiner Personenwagen, welcher im Coupée 4 und im Cabriolet 2 Personen faßt, und sich mit einem Pferde leicht fahren läßt, ingl. ein Personenwagen zu 9 Personen, wird zu kaufen gesucht. Beide Wagen müssen auf Druckfedern ruhen, von neuerer Façon und noch in gutem Stande sein. Verkaufs-Offerten mit genauer Beschreibung und genauester Preis-Angabe sind in freien Briefen zu richten an den Commissionair Ferd. Lorber in Jena.

Im Schönaer Rittergutsforst, zum Theil nahe der Bitterfelder Straße, sind von jetzt an

296 Klaftern trockenes Kiefernholz  
Stockholz,

sowohl einzeln, als auch partienweise und im Ganzen zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an den Förster Herrn Kohlmann zu Schöna oder zum Abschluß des Ganzen an Unterzeichneten zu wenden.

Burg-Kemnitz, den 6. Decbr. 1846.  
Der Rentmeister Pohlitz.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Kabaz bei Werner.

Die in Nr. 287 des Hallischen Couriers annoncirtre Schreiberstelle ist besetzt.

Ein leichter Korb Schlitten nebst ein Paar neuen Rufen steht ganz billig zu verkaufen in der kleinen Märkerstraße Nr. 392.

Eine Partie Weinfässer von allen Größen hat abzulassen  
die Weinhandlung von  
Friedr. Köhl.

Beilage

Verantwortliche Buchdruckerei.

Freitag, den 11. December 1846.

### Deutschland.

**Berlin, d. 9. Dec.** Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist von Trebnitz hier angekommen. — Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der deutschen Bundesversammlung, Kammerherr Graf von Dönhoff, ist nach Frankfurt a. M., und der Präsident des Konsistoriums der Provinz Sachsen, Dr. Götschel, nach Magdeburg von hier abgereist.

Die „Breslauer Zeitung“ hat das Gerücht mitgetheilt, daß der Kriegsminister sich von den Staatsgeschäften zurückziehen würde. Dies ist zwar insofern wahr, als der ehrenwürdige ruhmgekrönte Staatsmann wirklich um seine Entlassung eingekommen ist, wir können aber die Versicherung hinzufügen, daß Se. Maj. der König das Gesuch nicht bewilligt hat.

Unter den Verhandlungen des Landtags zu Malchin am 29. Nov. nimmt diejenige über Dr. Schnelle's Antrag, wegen Sicherung der Selbstständigkeit der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, unstreitig die erste Stelle ein. Dr. Schnelle erklärte, die mecklenburgischen Landesherren hätten zum Bundesbeschlusse mitgewirkt, dafür verdienten sie den Dank der Stände; es schließe sich aber daran sachgemäß die Bitte, daß sie auch ferner die Interessen Schleswig-Holsteins wahren möchten. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin solle noch einen besondern Protest wegen Lauenburg beim Bundestage eingelegt haben, das verdiene wohl, daß die Stände sich dahin aussprächen, wie sie dieses hoch anerkannten. Landrath von Blücher-Kuppentin schlug vor, den Landesherren für ihre Mitwirkung zu danken und das Vertrauen auszusprechen, daß sie sich auch ferner hinsichtlich der verletzten Interessen Schleswig-Holsteins thätig beweisen würden. In dieser Weise ward der Beschluß gefaßt.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 9. December. (Nach Wispeln.)

Witzen	64	—	68	⁄	Gerste	44	—	46	⁄
Roggen	65	—	67	⁄	Hafer	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	⁄

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 9. Dec. Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
am 10. Dec. Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. December: 34 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rentier Baron v. Reidinger a. Basel. Hr. Offiz. v. Kierig a. Prag. Hr. Amtm. Hüncker a. Schlessen. Hr. Fabrik. Deblein a. Belgien Die Hrn. Kauf. Pirsch a. Hamburg, Restner a. Berlin, Kiersch a. Borna, Fund a. Elberfeld, Schulden a. Düren.

**Stadt Zürich:** Frau Oberst v. Eberstein a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Wenzel a. Dresden, Meander a. Frankfurt, Freiberg a. Magdeburg, Schneider a. Leipzig. Hr. Partik. Voigt a. Prag. Hr. Geometer Weber a. Berlin.

**Goldnen Ring:** Hr. Musikdirektor Wetterhan u. die Fräul. Rosalie u. Marie Wetterhan, Sängerrinnen a. Lübeck. Hr. Gutshof. Seidelmann a. Gröneberg. Die Hrn. Kauf. Kaunig a. Berlin, Neustädte a. Frankfurt.

**Goldnen Löwen:** Hr. Partik. v. Hohenhausen u. Hr. Rechnungsrath Grothe a. Berlin. Hr. Amtm. Seligmüller a. Magdeburg. Hr. Gutshof. Gerlach a. Leuthen. Hr. Kaufm. Le Margé a. Liou. Die Hrn. Fabrik. Schmidt a. Berlin, Engel a. Cossow.

**Schwarzen Bär:** Hr. Fabrik. Thiele a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Freimann a. Sondershausen. Hr. Eisengießereibes. Schindler a. Eger.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Berlin, Deuffer a. Offenbach, Mohr a. Iserlohn. Hr. Partik. Steiniger a. Dresden. Hr. Sch. Rath v. Kühnen a. Berlin.

**Goldnen Kugel:** Hr. Kaufm. Weidling, Hr. Agent Koch u. Hr. Bahnhof. Insp. Mengel a. Naumburg. Hr. Kaufm. Zachow a. Berlin. Hr. Mechan. Cohl a. Braunschweig.

### Eisenbahn-Aktien.

Berlin, den 8. December.

#### Inländische.

	Sf.	Brief	Geld		Sf.	Brief	Geld
Brl. Potsd. Magdeb.	4	—	55 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Oberschl. Pr. Lit. B.	—	—	94 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
„ „ „ Ob. L. A. B.	4	91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Berl. St. L. A. u. D.	—	108	107
„ „ „ Lit. C.	5	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Magdeb. Halberst.	4	—	105
Magdeb. Leipziger	—	—	—	Bresl. Schw. = Fb.	4	—	—
„ „ „ Prior.	4	—	—	„ „ „ Prior.	4	—	—
Berl. Anh. abgest.	—	111 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	110 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Bonn. Kölner	5	—	—
„ „ „ Prior.	4	—	—	Niedersch. = Mef.	4	—	88 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Düsseld. Elberf.	—	106	105	„ „ „ Prior.	4	—	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
„ „ „ Prior.	4	—	—	„ „ „ „	5	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Rheinische	—	—	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Niedersch. Zweigb.	4	—	—
„ „ „ Prior.	4	—	—	„ „ „ Prior.	4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	—	89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
„ „ v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Wilhelmsbahn	—	—	—
Oberschles. Lit. A.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	(Cosel-Derb.)	4	—	73
„ „ „ Prior.	4	—	—	Berl. = Hamburg.	4	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

#### Ausländische.

Amsterd. = Rotterd.	4	—	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Cöth. = Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais. = Ferd.	4	—	—
Hamb. = Berget.	4	—	—	Sachs. = Baier.	4	—	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Riel. = Altonaer	4	108 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	107 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Barsoefels p. St.	—	—	74

### Quittungsbogen à 4 pCt.

	eingez.			eingez.		
Nach. = Maest.	20	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Magdeb. = Wit-	20	—
Berg. = Märk.	40	—	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	tenberge	—	—
Berl. = Anhalt.	—	—	—	Mail. Vened.	66-10	112
„ „ „ Lit. B.	45	96 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	95 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Mecklenburg.	40	—
Berb. = Rdnh.	60	—	—	Nordb. = Fried-	—	—
Brteg. = Meisse	45	—	—	rich. = Wilh.	55	73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 72 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Chemn. = Riesa	60	—	—	Prinz. = Wilh.	—	—
Köln. = Minden	70	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	88 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	(Steele. = W.)	70	80 79
C. = M. = E. h.	—	—	—	Rh. = St. = Pr.	—	—
Verbind. = B.	20	—	—	Akrien.	60	— 86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Crac. = Oberf.	85	—	73	Starg. = Pof.	20	—
Dresd. = Berl.	90	—	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Thüringer	90	— 90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Evorno. = Flor.	45	—	—	Ung. = Central-	—	—
Lébau = Zittau	70	—	—	Bahn . . .	50	95 94

## Bekanntmachungen.

Herr Pastor Giese wird nochmals höchlichst ersucht, die bis jetzt von ihm gehaltenen Predigten dem Druck zu übergeben, da viele seiner Zuhörer mit mir dasselbe wünschen, indem man, seine Gegner unbesachend, den Vers anwenden kann:

Wenn Dich des Klätschers Zunge sticht,  
Dies störe Deine Ruhe nicht,  
Zerbricht den goldenen Kelch der Stein,  
Der Stein bleibt schlecht, das Gold bleibt rein  
G. W.

Kalt ausgelaufenen weißen festen **Sa-**  
**vanna**: oder auch **Jungfern-Sonig**  
genannt, das Pfund 4 Sgr.,

festen reinen **Holsteiner Sonig**,  
à Pfund 3½ Sgr.,

fogenannten westindischen flüssigen **So-**  
**nig**, das Pfund 3 Sgr.,

weißen **Back-Zucker**, das Pfund 4  
Sgr. 4 Pf.,

große gefasene **Rosinen**, à 2½ Sgr.,  
neues böhmisches süßes **Pflaumen-**  
**mus**, à 3¾ Sgr., empfiehlt

**Robert Lehmann,**

große Ulrichstraße Nr. 40a, meinem frü-  
hern Geschäftslokal gegenüber, und in mei-  
ner Commandite vor dem Klauschor  
Nr. 2163.

### Automaten- Schreiber.

Wegen Aufstellung  
mehrerer neuer Gegen-  
stände bleibt das Kabinet  
bis Sonntag geschlossen,  
und wird alsdann für die  
Dauer des Weihnachtsfe-  
stes wieder geöffnet werden.



**Martin,**

Optiker und Mechaniker  
aus Amsterdam.

### Zum Pfannkuchenfest,

Sonntag den 13. December, ladet erge-  
benst ein der Gastwirth **Großmann**  
in Carlsfeld.

Nr. 727, nahe am Markt, ist eine  
große Stube parterre, zum Christmarkt  
als Verkaufslokal passend, zu vermietthen.

### Holz-Auction.

In dem zum Rittergute Wegwitz (bei  
Merseburg) gelegenen Holze sollen

Donnerstag den 17. December d. J.  
früh 9 Uhr

mehrere Hundert Eichen, Rüstern, Ellern  
und Äspen, größtentheils Nugholz, auf dem  
Stamme meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden am Tage der  
Auction bekannt gemacht. **Böttcher.**

## Der Bischoffe-Verein zu Magdeburg

hat nun zum besten Male Bücher ausgegeben. Es waren für diesmal ausgewählt: 1) Characterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelm III., von Epler; 2) Marshall Vormwärts! Oder Leben und Thaten des Fürsten Blücher von Wahlfatt, von Kaufmann; 3) Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812, von Ségur; 4) die französische Revolution, von v. Ddeleben; 5) Allgemeines Deutsches Volksbuch, von Rebau; 6) Wanderungen durch Europa und das Morgenland in den Jahren 1824 — 1840, von Holtzhaus; 7) Die Erde. Ein Lehr- und Lesebuch für Schule und Haus, von Süskind (oder Herr Lorenz Stark, von Engel); 8) Heinrich Glaslopf, von Salzmann; 9) Herrmann und Dorothea, von Göthe; 10) Münchhausens Lügenabenteuer und die wunderfamen Märlein vom Berggeist Kübezah. Diese Auswahl ist, so weit wir noch hörten, eine glückliche, vielleicht die glücklichste bisher gewesen. Der Vorstand gab diese Bücher, deren Ladenpreis fast 6 Thaler beträgt, für den festgesetzten Beitrag von 2 Thalern, und wir können es ihm keineswegs verdenken, wenn er dann, wenn einmal die Bücher ausgegeben sind, den Beitrag von 2 Thlr. auf 2½ Thlr. erhöht, da die Preise für eine geringe Anzahl nachbestellter Bücher in der Regel höher gestellt werden. Ebenso müssen wir es rechtfertigen, wenn der Vorstand darauf dringt, daß neue Anmelbungen und Einzahlungen (an den Rectore Dr. Heike, oder auf buchhändlerischem Wege durch die Kreuz'sche Buchhandlung, beide in Magdeburg) bis zum 1. April 1847 und nicht später gemacht werden, weil sonst spätere Besteller vielleicht nicht befriedigt werden möchten. Wir, die wir uns für das Gedeihen eines Vorhabens interessieren, das für Volkswohl und Volksbildung mitarbeitet, hören mit Freuden, daß die Theilnahme größer geworden ist; denn im vorigen Jahre zählte der Verein 359 Mitglieder, in diesem nach sichern Nachrichten schon über 400. Wir können diesen für die genannten Zwecke wirkenden Verein nicht genug der ferneren Theilnahme aller derer empfehlen, die mit uns den innigsten Wunsch im Herzen tragen, es möge auf Erden immer besser werden!  
Ein Mitglied des Bischoffe-Vereins.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
Dr. H. Möller: Unfehlbare Vertreibung  
der

### Hautfinnen,

mit Einschluß der Mitesser und des Kupferauschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. Geh.

Preis 7½ Sgr.

Das erste Werk, welches wir über dieses unangemessene, oft genug zu falschen Vermuthungen Anlaß gebende Hautleiden besitzen, und mit einer Gründlichkeit und Ausführlichkeit bearbeitet, die nichts zu wünschen übrig läßt.

### Holz-Auction.

Mittwoch, den 16. Decbr. 1846, früh 9 Uhr sollen in dem Wittersdorfer Rittergutholze bei Großdölzig eine Partie Jungeichen, Rüstern, Buchen, Äspen, 193 Lang-Haufen, 4 Schock Weißbuchenstangen, 18 Schock Reisstäbe, meistbietend verkauft werden.

Ermlitz, d. 8. Dec. 1846.

J. G. Felgner.

### Gustav Ninc am Markt

empfiehlt Wach-Altarlichte, Tafellichte, Laternenlichte, weißen und gelben Wachsstock aus einer der besten Fabriken.

Ein **Goetaviges Fortepiano** von schönem Ton ist zu dem festen Preis für 42 Thaler zu verkaufen, an der Halle Nr. 808, zwei Treppen.

### Zur ferneren praktischen Aus- bildung in der Landwirthschaft

wird für einen in jeder Hinsicht empfehlenden jungen Mann von 18 Jahren, welcher seine Lehrzeit auf einem Gute im Hannoverschen beendigt hat, zu Ostern nächsten Jahres eine **Volontairstelle** auf einem Rittergute oder einer Domaine gesucht. Wegen des Näheren wolle man sich brieflich an Hrn. Franz Schlotmann, Inselstraße Nr. 9 in Leipzig wenden.

Auf dem Wege von Halle nach Stebichenstein ist gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ein Packet mit Kattun und wollenen Waaren, in grau Papier verpackt, verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von einem Thaler in der Papierhandlung von Kesperstein & Germer, Barfüßerstraße Nr. 123 abzugeben.

Erblitz, d. 10. Decbr. 1846.

### Achte Holländische Speckbü- linge sind angekommen bei

E. H. Rißel

### Bestes Hamburger Rauchfleisch empfehlung

E. H. Rißel.

### Neue große franz. Catharinen- Pflaumen erhielt

E. H. Rißel.

### Frischen Astrachan- und Hambur- ger Caviar empfiehlt

E. H. Rißel.

**Deutschland.**

**Stralsund, d. 30. Nov.** Auch der hiesige Lokalverein hat die Ausschließung des Herrn Dr. Rupp als „weder in den Statuten noch im Geiste des Gustav-Adolph-Vereins begründet“, gemißbilligt und ist dem Beschlusse des pommerischen Hauptvereins beigetreten, daß der Hauptversammlung nicht das Recht zustehen solle, einen Abgeordneten zurückzuweisen, welcher sich selbst als evangelischen Christen bekennt und von seinem Hauptverein durch die Desputirung als solcher anerkannt ist.

**Schleswig, d. 5. Dec.** Die allgemeine Illumination ist gestern Abend, wie man sagt, auf den Wunsch des Präsidenten besetzt, unterblieben; doch waren hie und da einzelne Häuser beleuchtet. Auch erscheint eine solche Demonstration in diesem Augenblicke, wo Regierung und Stände einander entgegenstehen, nicht geeignet, zumal da die Sistirung der ständischen Arbeiten nur einen unerfreulichen Eindruck machen kann. Ueber die gestrige Discussion erwähnen wir noch, daß besonders die Rede Sr. Durchlaucht des Herzogs von Augustenburg tiefen Eindruck machte, indem er die Ueberzeugung aussprach, daß die jetzige ständische Institution sich überlebt habe, weil sie keine genügenden Garantien gewähre und zu Conflicten Veranlassung gebe, und daß es an der Zeit sei, daß die Herzogthümer eine landständische Verfassung mit beschließenden Ständen erhielten. Der Herzog war der Erste der 34 Ausschreidenden, Statrath Lüders der Letzte.

**Bermischtes.**

Der berühmte National-Oekonom Friedrich List ist am 30. Nov. in Kuffstein gestorben, wohin ihn eine nach dem südlichen Tyrol und Italien beabsichtigte Reise geführt hatte.

Rom, d. 28. Nov. Soeben wird aus einem gestern hier angelangten Briefe aus Messina folgende schreckliche Nachricht über jene sonst so glücklichen Gefilde Siciliens mitgetheilt: Bereits am 28. October fiel in der Gegend von Melazzo und Barcellona (am Golf von Messina) ein heftiger Regenguß, der durch seine Stärke manchen Schaden anrichtete. Es regnete fort, bis am 2. November sich der schwarz umzogene Himmel auf eine so furchtbare Art entlud, daß unter fortwährenden Strömen bis zum 5. November die ganze blühende Gegend auf eine wahrhaft schauervolle, die schreckliche Katastrophe vom 30. September unendlich übertreffende Art verwüstet war. Das Unglück breitete sich über die ganze Provinz Messina aus. Fünf Flüsse, die dort in einer 10 Miglien breiten Ebene fließen, der Meri, Pozzo de Gotto, Barcellona, Termini und Mazzarà, traten vermaßen aus, daß der Schaden, den dieß präflische Unwetter anrichtete, auf mehr als 2 Mill. Uncien (d. h. 5 Mill. Scudi) geschätzt wird. Eine Menge kleiner Ortschaften sind gänzlich vertilgt. Die früher so fruchtbare Ebene zwischen Melazzo und Santo Pietro ist ein gewaltiger See, auf dem man mit Barken fährt. Es galt bisher das alte Sprichwort in Sicilien, es gäbe in diesem Lande

drei Wunder: un monte (der Aetna) — una fonte (di Lentini) und un ponte (di Catelabiano). Diese Brücke von Catelabiano war ein Riesenwerk des Alterthums, das bereits dem Laufe zweier Jahrtausende getrotzt hat. Doch bei der über alle Begriffe furchtbaren Wasserfluth, die von den Gebirgen herabströmte und sich mit der von der Ebene vereinte, ist selbst diese ungeheure, für eine Ewigkeit gebaute Brücke zertrümmert und zersprengt worden. Die ungeheuren behauenen Felsstücke, welche die Erbauer angewendet hatten, waren durch die gewaltigsten Eisenverbindungen gehalten; von diesen Eisenbändern sind gegen 2000 Quintali (d. h. 500,000 Röm. Pfund) herausgedrückt und fortgeschwemmt worden. Die Folgen dieser grauenvollen Verwüstung für die Bevölkerung sind schrecklich, da alle Vorräthe an Mehl und Früchten durch die entsetzlichen Fluthen weggeführt und vernichtet sind. Viele der Armen sehen dem Hungertode entgegen. An schnelle Hülfe von Oben ist nicht zu denken. Die Anzahl der Umgekommenen wird auf 7 oder 8 angegeben; eine verhältnißmäßig geringe Zahl, weil der furchtbare Guß am Tage begann und nicht, wie am 30. September, Nachts.

**Literarisches.**

Gewerbeblatt für die Provinz Sachsen. Redigirt und herausgegeben von Dr. J. Schadeberg. Viertes Heft. Halle, in Kommission bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Das vierte Heft enthält folgende 21 Aufsätze: 1) Anwendung von Kartoffelmehl und Kartoffelstärkemehl mit Gerstenmalz zur Biererzeugung. 2) Welches ist die vortheilhafteste Art, die Runkelrüben zu kultiviren? 3) Ausgiebigkeit des Kartoffelstärkemehls in der Bierbrauerei. 4) Wie man den Werth der Kartoffeln findet. 5) Liefern die Runkelrüben nach einer frischen Düngung ein eben so brauchbares Material zur Zuckererzeugung, wie die in nicht frisch gebüngtem, aber kräftigem Lande erzielten? 6) Welche Verbesserungen sind in der neuesten Zeit bei dem Rübenpreßverfahren eingeführt worden? 7) Ueber die Zuckersfabrikation aus Runkelrüben. 8) Verbesserungen in der Runkelrübenfabrikation. 9) Anweisung, Möbel und andere Holzarbeiten zu masern. 10) Aegen auf Metall. 11) Von dem Fournieren ebener, geschweifeter und runder Flächen, Säulen, Rundstäbe, Hohlkehlen, Karnisse u. s. w. 12) Die Fournirung. 13) Verfahren den wahren Werth des Leims zu bestimmen. 14) Das Weizen des Holzes. 15) Ueber das Farben von Hölzern. 16) Ueber das Bleichen unreiner Borsten auf chemischem Wege. 17) Gefäße aus Kupfer, Messing und Eisen so zu lackiren, daß in denselben gekocht werden kann. 18) Von der Bereitung mehrerer Lackfirnisse, die sich zum Ueberziehen der Möbel eignen, so daß diese nicht geschliffen zu werden brauchen. 19) Ueber das Lackiren der Möbel. 20) Ueber ein zweckmäßiges Gefäß zum Warmhalten des Leims. 21) Ueber die Rübenzuckersfabrikation in der Umgegend Magdeburgs.

**Bekanntmachungen.  
Weihnachtsgeschenke  
zu billigem Preise!**

**Lang**, Haushaltung der Menschen unter allen Himmelsstrichen f. d. Jugend (eine vollständige Völkerkunde). 5 Bde. mit 80 col. Kupferst. geb. (Ladenpr. 14 Thlr.) zu 2 Thlr. 15 Sgr.

**Lang**, Gallerie von Darstellungen der Wohnplätze, Gebräuche, Sitten zc. der Chinesen, Hottentotten, Russen, Tataren, Kaffern, Hindus zc. zc. mit 16 color. Kupf. (statt 2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> Thlr.) zu 15 Sgr.

Derselbe, — der Altenburger, Finnen, Ungarn, Provenzalen, Peruaner, Kirgisen, Aegypten zc. zc. m. 16 col. Kupf. (statt 2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> Thlr.) zu 15 Sgr.

Derselbe, — der Tagalen, Portugiesen, Tscherkessen, Perser, Spanier, Osmanen zc. zc. m. 16 color. Kupf. (statt 2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> Thlr.) zu 15 Sgr.

Derselbe, — der Bergschotten, Baschkiren, Wenden, Japaner, Tyroler, Ostjaken zc. zc. mit 16 col. Kupf. (statt 2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> Thlr.) zu 15 Sgr.

**Vater Gerhard**, Erzählungen, mit 24 col. Bildern. (statt 1 Thlr.) 10 Sgr.

**Lang**, der kleine Bildermann, ein Fabelbuch, m. 12 ill. Kupf. (statt 1 Thlr.) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Derselbe, unterirdische Schöpfungswunder (interess. Beschreibung von Höhlen und Bergwerken), m. 16 color. Kupf. 2 Bde. (statt 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.) 1 Thlr.

**Rosalie und Emma**. Ein Lesebuch f. Mädchen, m. 24 col. Bildern (statt 1 Thlr.) 10 Sgr.

**Warnungstafeln** in Erzählungen, mit 48 Kupf. 2 Bde. (statt 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr.) 20 Sgr.

**Berwandlungen**, ein Zusammensehspiel f. Mädchen u. Knaben v. 3—7 Jahren. 4 Hefte. (statt 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.) jedes Heft 5 Sgr.

Von obigen Büchern haben wir den ganzen Vorrath gekauft und können deshalb diese so billig wieder ablassen.

Ferner besitzen wir ein bedeutendes Lager sowohl neuer als alter Schriften zu Weihnachtsgeschenken, und machen noch besonders auf unsere antiquarischen Cataloge, in welchen circa 100,000 Bde. unseres Lagers verzeichnet sind, aufmerksam.

Lippert & Schmidt's  
Buch- und Antiquar. Handlung.

Pfefferkuchen, weißen und braunen, von bekannter Güte und großer Auswahl empfiehlt auch dieses Jahr mit Rabatt der Bäckermeister Drilling, große Ulrichstraße Nr. 72.

**Sonnabend den 12. d. M. Eröffnung der  
Weihnachts-Ausstellung  
von Conditoreiwaaren bei C. L. Blau,**

große Ulrichstraße Nr. 75,  
in bekannter reichhaltiger Auswahl.

Insbefondere wird auf die neuen grossen Gruppen aufmerksam gemacht:

**Einzug der Jungfrau von Orleans,  
Ausritt zur Jagd,  
Scenen aus Lumpacivagabundus,  
Kriegs- und andere humoristische Scenen,  
Große Blumen-Basreliefs.**

Wir empfangen in Commission eine hübsche Auswahl verschiedener Gegenstände von Perlmutter und mit Muscheln verziert, als:

Ampeln, Schreibzeuge, Leuchter, Cigarrenträger, Aschenbecher, Pfeifenstopfer, Cigarrenspitzen, Schlüsselhaken, Salz- und Pfeffergefäß, Necessaires, Zusplassen, Bonbonnièren zc.

und empfehlen solche als zu Geschenken sich eignend  
**Spieß & Schober.**

**Siderolithwaaren:**

Ampeln in neuen Façons, Blumentöpfe, Strickkörbchen zc. empfehlen als neu angekommen  
**Spieß & Schober.**

Heute empfing die längst erwartete zweite Sendung weißlackirter Drahtsachen zum Besticken, und empfehle ich darunter vorzüglich schöne Körbchen, Uhrgehäuse, Cigarrenteller, Messerkörbe, Kuchenglocken, Fibibus-, Aschen- und Cigarrenbecher, Serviettenringe, sowie mehrere andere Gegenstände.  
**Carl Haring, Neunhäuser Nr. 200.**

Von heute an sind aus sehr renommirten auswärtigen Fabriken stets

**Pianoforte — zu verkaufen und zu vermieten —**

aufgestellt in Halle, Steinweg Nr. 1671 eine Treppe hoch.

Zwei noch brauchbare Spannferde verkauft das Rittergut Schochwitz.

Ein am Mittwoch Abend gefundenes Pelzstück kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer auf der Pfarre in Giebichenstein in Empfang genommen werden.

Sonntag, d. 13. December, Pfannkuchenfest bei Hasse in Bülberg.

**Mantel-Fraugen**, in schwarz und couleur, empfiehlt wieder in großer Auswahl  
**Albert Hensel** in der alten Post.

Beste rheinische Wallnüsse, braune und weiße, sind billig zu haben im Gasthof zur goldenen Kugel.

In meinem Verlage sind so eben erschienen:

**Tholuck, Dr. A., Predigt am Todtenfeste, und zum Beginn des neuen akademischen Halbjahres.** Geh. 4 Sgr.

Rich. Mühlmann.  
(Brüderstraße.)

Sonntag den 13. December ladet zur Schlittensfahrt und Pfannkuchenfest ergebenst ein  
**Wilhelm Weber** in Hohenturm.

**Theater-Anzeige.**  
Freitag den 11. Dec.: Gastspiel des königl. Hofschauspielers Hrn. Döring von Berlin: „Der alte Magister“ und „der arme Poet.“